

**69. Das Pferd und die Ziege.**

Ein Pferd und eine Ziege standen in einem Stalle beisammen. Das Pferd ließ sich sein Futter recht wohl schmecken und war vergnügt, indes die Ziege betrübt neben ihm stand und seufzte. Das Pferd, welches seinen kleinen, sonst muntern Stallgesellen sehr lieb hatte, fragte: Was seufzest du? — Ach, ich bin hungrig, antwortete die Ziege, und habe keinen Bissen Futter mehr. Sage mir, wie fängst du es an, daß du immer noch Vorrat hast, wenn meine Kause schon längst leer ist? Das will ich dir gern sagen, antwortete das Pferd. Du bist ein Lecker maul und zupfst nur solche Kräutlein aus, welche süß schmecken; die übrigen aber trittst du unter die Füße. Ich frage nie: Was schmeckt süß? sondern ich esse, was da ist. So sättige ich mich voll kommen und bin zufrieden; du aber leidest Hunger und stehst unzufrieden da.

Du hast recht, antwortete die Ziege, ich will mich zu bessern suchen.

**70. Das Steckpferd.**

Über Stock und über Stein  
In die weite Welt hinein.  
Jetzt Galopp, jetzt wieder Trab —  
Pferdchen, wirf mich ja nicht ab!  
Die uns seh'n,  
Alle Leute bleiben steh'n.  
Solch ein Junge, solch ein Pferd  
Sind auch wohl des Schauens wert.